

Medienmitteilung

2x Nein zu Agrarinitiativen**Vertrauen in regionale Produktion mit Pflanzenschutz**

Zimmerwald, 13.06.2021 – Mit grosser Erleichterung, aber auch Genugtuung nimmt die IG BauernUnternehmen die Ablehnung der beiden extremen Agrarinitiativen zur Kenntnis. Offenbar hat sich die Stimmbevölkerung nicht durch die Mogelpackungen täuschen lassen. Die Schweizerinnen und Schweizer sprechen damit der regionalen Produktion an Nahrungsmitteln ihr Vertrauen aus. Auch sind sie offenbar mehrheitlich der Meinung, dass der Pestizideinsatz in der Schweiz weiterhin sinnvoll ist und mit den bestehenden Massnahmen genügend kontrolliert wird.

Auch wenn die Initiativen auf den ersten Blick verlockend ausgesehen haben, hat am Ende zum Glück die Vernunft gesiegt. Anstatt mit dem Vorschlaghammer ohne Rücksicht auf Kollateralschäden den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln totzuschlagen, setzt die Stimmbevölkerung zurecht auf ein überlegtes und differenziertes Vorgehen. Das doppelte Nein ist als Zustimmung der Bevölkerung zum modernen Pflanzenschutz zu sehen. Eine Mehrheit hat erkannt, dass der kontrollierte Einsatz von synthetischen Pestiziden für die regionale Produktion hochwertiger und erschwinglicher Nahrungsmittel elementar ist.

Fortschritte statt Verbote

Wir sind überzeugt, dass Verbote und Strafen in der Landwirtschaft der falsche Weg für Veränderungen sind. Konsumentinnen und Konsumenten haben nach wie vor die Möglichkeit mit ihrem Ess- und Kaufverhalten auf die Produktionsrichtungen Einfluss zu nehmen. So ist die Ablehnung der beiden Agrarinitiativen ein Ja für eine marktgerechte Landwirtschaft, welche ressourceneffizient, in der Schweiz für die Schweiz, hochwertige Lebensmittel produziert. In den vergangenen 30 Jahren wurden mit grossem Engagement beachtliche Fortschritte erzielt. Der Pflanzenschutz Einsatz wurde reduziert, die Ausbringtechnik dazu verbessert, die Biodiversitätsförderflächen auf über 14% in der Talzone gesteigert, Tendenz steigend. Dieser Erfolg wird durch die Ent- bzw. Weiterentwicklung von neuen und bestehenden Technologien fortgeführt. Den Verlust von Biodiversität allein oder hauptsächlich der Landwirtschaft zuzuschreiben ist schlicht falsch, dabei werden beispielsweise die Auswirkungen der Verbauung (1 Quadratmeter pro Sekunde) oder die erhöhten Lichtemissionen in der Nacht komplett vernachlässigt und ausgeblendet.

Schutz des Trinkwassers in Zukunft?

Der Schutz des Trinkwassers wird uns alle auch in Zukunft betreffen. Die IG BauernUnternehmen fordert, dass künftig alle Beteiligten zur Verantwortung gezogen werden. Speziell ist die Herkunft des Abwassers und deren Auswirkung zu prüfen. Diese Rückstände aus Medikamenten, Hormonen, Reinigungsmitteln, Pflegeprodukten und Abbauprodukten von Bauchemikalien, wie Algen- und Pilzschutzprodukten an Fassaden, gelangen, ohne abbauende Wirkung des Bodens, direkt ins Wasser und richten so Schäden an. Auch soll in der zukünftigen Anbautechniken der Ausstoss von CO₂ berücksichtigt werden. Nur die Landwirtschaft für die Qualität des Trinkwassers verantwortlich zu machen, greift eindeutig zu kurz. Das hat nun auch die Stimmbevölkerung mit dem Nein betätigt.

Kontakt für Medienanfragen

IG BauernUnternehmen

Samuel Guggisberg, Präsident

3086 Zimmerwald

Tel: 079 694 66 74

E-Mail: samuel.guggisberg@bauern-unternehmen.ch